

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 10 (1954)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zösischen Führer herausgegeben habe, worin es auf seinen bodenständigen Namen verzichte und sich dafür «Musée des Beaux-Arts de Berne» nenne.

### „Wiedererzeugung der Geine Paganinis“

Die Italiener, die sich erfreulicherweise bemühen, Deutschsprachige in ihrem Gebiet deutschsprachig anzusprechen, haben oft ein eigenartiges Mißgeschick mit ihren Deutschübersetzern. Man findet an den Eintrittskässen zu italienischen Gehenswürdigkeiten zuweilen „deutschsprachige“ Prospekte, die völlig unverständlich

sind. Von Pech verfolgt waren zum Beispiel die italienischen Auftraggeber eines Plakates, das vor kurzem an mehreren Stellen in Bern angeschlagen war. Es lautete:

GENUA  
FEIERLICHE BEGEHUNGEN  
ZU EHRE KOLUMBUS  
INTERNATIONALER  
VIOLINEN PREIS  
NICOLO PAGANINI  
3—12 OKTOBER 1954

Wiedererzeugung der im Rathaus Genua bewahrten Geine Paganinis. Merkwürdige Sprachschmiede scheinen da ihre Dienste angeboten zu haben!  
am.

### Briefkasten

#### Bord, borte, bordüre?

A. M. „In inseratenmanuskripten erscheint oft das wort bord im sinne von ‚rand bei leintüchern, wolldecken (zum beispiel Jacquardbord), türvorlagen‘ usw. Duden kennt das wort in dessen nur in der bedeutung von ‚bücher- oder wandbrett‘ oder von ‚schiffsrand oder -deck‘. Kann man nun ‚türvorlagen mit rotem bord‘ unbedenklich gelten lassen oder muß man in diesen fällen ‚bordüre‘ oder ‚borte‘ vorziehen?“

— Im mittelhochdeutschen bedeutet bort „rand“. Das wort ist im niederdeutschen zu bord (mit d) geworden und hat sich in dieser form in der schriftsprache durchgesetzt. In der Schweiz ist hingegen bort (mit t) erhalten geblieben (zum beispiel Reußport). Die bedeutung des wortes hat sich in den

verschiedenen gebieten verschieden entwickelt: Im niederdeutschen entsteht die heute allgemein bekannte bedeutung „schiffsdeck“; daneben entwickelt sich im norden die bedeutung „bücherbrett“. Die bedeutung „rand“ lebt in der Schweiz weiter; sie läßt sich aber auch sonst bei ältern deutschen schriftstellern nachweisen. Aus dem jahr 1616 besitzen wir eine Zürcher urkunde mit der stelle: „kleid mit einem sammeten bord“. Im Idiotikon steht der satz: „Nimm da tuech am bord, nid i der mitti“. Die verkleinerung börtli bezeichnet heute noch in den meisten gegenden der Schweiz den saum. Bort (oder bord) für saum ist also in der Schweiz seit jeher üblich gewesen. In den textilinseraten erscheint aber bord wahrscheinlich nicht deshalb, weil man es für gut schweizerisch hält, sondern weil

man glaubt, es handle sich dabei um ein gut französisches Wort. Die Franzosen haben nämlich das deutsche Wort *bord* übernommen und dazu im Sinne von *borte* noch das Wort *bordure* gebildet. — Ihre Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten: In Deutschland wird man *bord* für *borte* als störend empfinden. In der Schweiz hingegen darf man sich wohl auf unsfern besonders Sprachgebrauch berufen, in dem *bort* für *borte* immer üblich war. Vorzuziehen wäre dabei freilich die Schreibung mit -t. (Die Wörterbücher sind nicht einer Meinung über die Bedeutungen von *bord* und *borte*. Ältere Lexiken machen den Unterschied: *bord* =

saum, *borte* = dicker Besatz. Mackensen erwähnt statt *borte* nur *borde*). am.

### Schnur, schnuren, schnüre

J. R. Es gibt tatsächlich zu „*schnur*“ eine Mehrzahlform „*schnuren*“, die heute noch in gewissen Gebieten Deutschlands allgemein gebraucht wird. Früher lebten nebeneinander die Formen „*schnur : schnüre*“ und „*schnure : schnuren*“. Außerdem gab es früher noch ein gleichlautendes Wort „*schnur*“ für Schwiegertochter, das wegen des Lautlichen zusammenfalls mit dem oben erwähnten Wort *schnur* (= Bindfaden) verlorengegangen ist. am.

### Rundfrage an die Leser

#### Was sagen Sie zum „Motel“?

Motel ist die Abkürzung des Wortes „Motor-Hotel“. Beides — das Wort und die Sache — stammt aus Amerika, und beides soll nun auch in der Schweiz Eingang finden; denn in Luzern ist eine Aktiengesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb von „Motels“ gegründet worden. Dieses neuartige Hotel bietet dem Gast neben einem Einstellraum für sein Auto eine Zweizimmer-Wohnung, in der er sich selbst versorgen kann. Es umfasst nach

den vorliegenden Plänen 40 „Wohneinheiten“ mit insgesamt 160 Schlafplätzen.

Sehr wahrscheinlich wird sich diese neue Einrichtung mit der Zeit durchsetzen. Wir fragen nun unsere Leser: „Soll sich mit der Sache auch dieses neue Wort einbürgern? Betrachten Sie die Bildung „Motel“ als brauchbar und gut oder wollen Sie sich dagegen zur Wehr setzen?“ Teilen Sie bitte Ihre Meinung dem Schriftleiter mit.